

# Cybermobbing – schau hin

-Ein Unterrichtsprojekt für die 5. und 6. Klassenstufe -

## 1. Rahmendaten

<b>Schulform:</b>	alle Schulformen
<b>Stundenumfang:</b>	6 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten
<b>Voraussetzungen:</b>	Klassenraum mit ausreichend Platz für die Arbeit in Kleingruppen, PC & Beamer, eventuell Internetzugang, Videoclips

## 2. Begründung für die Durchführung des Themas

*„Jugendliche wissen häufig nicht, welchen Schaden sie mit einer veröffentlichten Bild- oder Video-Montage im Internet anrichten können oder welche Empfindung verletzende oder bedrohliche Nachrichten bei Betroffenen auslösen können. Für sie ist das oft nur ein Spaß, um sich an Lehrern, beispielsweise wegen einer schlechten Note, zu rächen oder um einen Mitschüler zu ärgern.“*

*(Quelle:<http://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-mobbing/cyber-mobbing-in-der-schule/>)*

Mit wachsender Begeisterung nutzen unsere Kinder und Jugendlichen das stetig steigende Angebot der digitalen Medien. Sie sind aus ihrem Alltag kaum noch wegzudenken. Und auch wenn sie eine Fülle an fortschrittlichen und damit positiven Aspekten bieten, so lauern ebenso viele unüberschaubare Gefahren in ihnen. Die Freude an der Einfachheit und der Schnelle des Informationsaustausches sowie der Informationsverbreitung, die ständige Erreichbarkeit, all diesem steht der gravierende Aspekt des Cybermobbings gegenüber, der sich genau dieser positiven Möglichkeiten bedient.

Um diesen Phänomen präventiv zu begegnen wurde diese Unterrichtseinheit entwickelt.

Anschaulich, durch die realweltlich bezogenen Beispiele aus der Lebenswelt der Kinder/Jugendlichen, haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich dem Thema Cyber-Mobbing zu nähern. Mit Hilfe von Gruppenaufgaben setzen sie sich mit den verschiedenen Aspekten und Sichtweisen des Themas auseinander und entwickeln so Handlungsmöglichkeiten sowie auch mögliche Regeln, die in den realen Alltag übertragen werden können.

## 3. Hintergrundinformationen zum Cyber-Mobbing

### **Was versteht man unter Cyber-Mobbing?**

Unter Cyber-Mobbing (hier wird der Begriff synonym zu Cyber-Bullying, E-Mobbing u.Ä. verwendet) versteht man das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen anderer mit Hilfe moderne Kommunikationsmittel – meist über einen längeren Zeitraum.

Cyber-Mobbing findet entweder im Internet (z.B. durch E-Mails, Instant Messenger wie beispielsweise ICQ, in Sozialen Netzwerken, durch Videos auf Portalen) oder per Handy (z.B. durch SMS oder lästige Anrufe) statt. Oft handelt der Täter – den man "Bully" nennt – anonym, so dass das Opfer nicht weiß, von wem die Angriffe stammen.

Gerade bei Cyber-Mobbing unter Kindern und Jugendlichen kennen Opfer und TäterInnen einander meist auch in der „realen“ Welt. Die Opfer haben fast immer einen Verdacht, wer hinter den Attacken stecken könnte. Cyber-Mobbing geht in der Regel von Personen aus dem eigenen Umfeld aus – der Schule, dem Wohnviertel, dem Dorf oder der ethnischen Community. Fälle, in die gänzlich Fremde involviert sind, sind wenig verbreitet.

### Die wesentlichen Unterschiede zum „einfachen“ – Face to Face-Mobbing:

- Cybermobbing ist ein Eingriff in das Privatleben, der rund um die Uhr stattfindet und nicht an der eigenen Haustür endet (außer man nutzt keine sogenannten neuen Medien).
- Die Tragweite der Informationsverbreitung ist durch die vielfältigen Möglichkeiten sowie die Schnelligkeit der neuen Medien kaum zu überschauen.
- Die Täter, sogenannte "Cyber-Bullies" können unerkannt handeln und wägen sich nicht selten durch diese Anonymität in großer Sicherheit. Oftmals ist seine dargestellte Identität stark abweichend von der Realität.
- Das Alter sowie das äußere Erscheinungsbild sind für Cyber-Mobbing keine ausschlaggebenden Kriterien. Es kann sowohl zwischen Gleichaltrigen (Mitschüler) als auch zwischen unterschiedlichen Altersstufen (Schüler-Lehrer) erfolgen.
- Es besteht die Möglichkeit des unbeabsichtigten Cyber-Mobbings, da unbedachtes bzw. nicht den Konsequenzen bewusstes Handeln zu verletzenden Reaktionen bei dem Betroffenen führen kann. Diese Reaktionen sieht der Täter in der Regel nicht und ist sich dem Ausmaß nicht bewusst.

### Ursachen und Motive von Cyber-Mobbing:

- **Entlastung** (Ventil für aufgestaute Aggressionen)
- **Anerkennung** (z.B. um sich einen bestimmten Ruf als der „Coole“ zu verschaffen)
- **Demonstration von Macht** (zeigen, wer der Boss ist)
- **Angst** (Versagensängste oder Angst selbst zum Opfer zu werden)
- **Langeweile** (keine erfüllenden Freizeitmöglichkeiten)
- **Stärkung des Gemeinschaftsgefühls** (findet oft in Gruppen unter dem Motto: „Gemeinsam sind wir stark“ statt)
- **Interkulturelle Konflikte**
- **Konflikte in der Klassengemeinschaft** („Streber“ werden auch außerhalb des Klassenzimmers vom Spot der anderen nicht verschont)
- **Freundschaften verändern sich** (einst beste FreundInnen werden zu RivalInnen)
- **Klassengemeinschaften verändern sich** (neue Mitschüler, neue Klassenzusammensetzung)
- **Unerwünschte Veröffentlichung von persönlichen Informationen** (Kinder und Jugendliche wissen oft nicht, um die Auswirkung ihres Handelns. Zum Teil veröffentlichen sie persönliche Details oder intime Bilder/Videos anderer Personen, die besser in der Schublade versteckt geblieben werden, ohne böswillige Hintergedanken dabei zu haben)

Die Auslöser und Beweggründe für Cyber-Mobbing können vielfältig sein. Oftmals sind sie im Zusammenhang mit einer längeren Vorgeschichte zu sehen oder sind der Ausdruck für eine gestörte Kommunikation und mangelnde Empathie.

(vgl.: <http://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-mobbing/cyber-mobbing-was-ist-das/>)

## 4. Daten und Fakten zum Cyber-Mobbing

Repräsentative Daten zur Häufigkeit von Cyber-Mobbing aus der JIM-Studie(deutsche Studie) und der EU Kids Online-Befragung (europäische Studie).

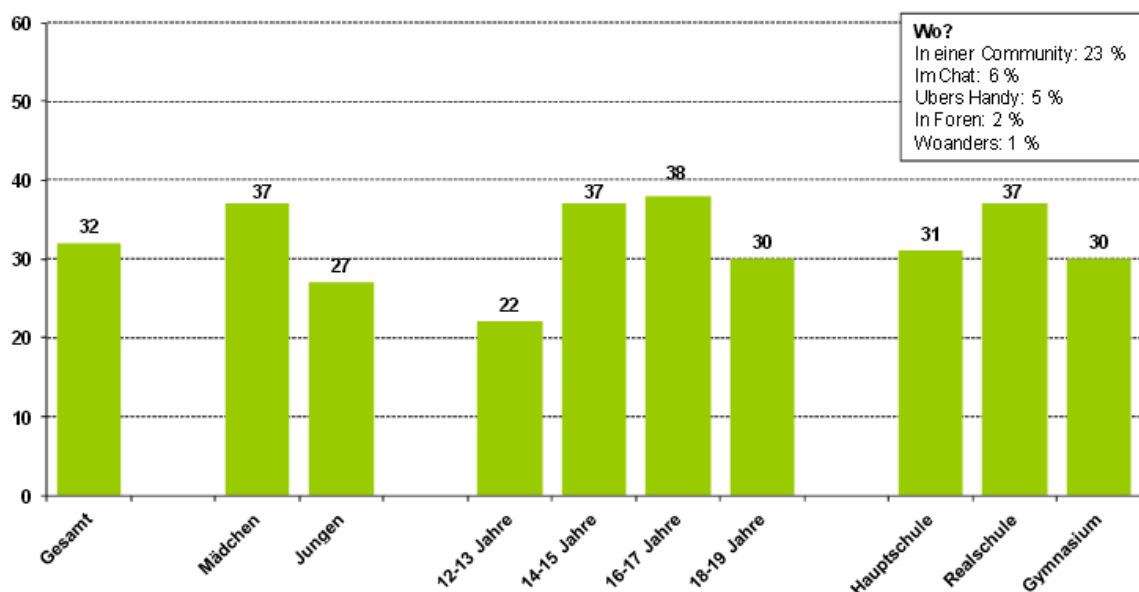
### Cyber-Mobbing in Deutschland

JIM- Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest(2013)

- seit 1998 repräsentative Untersuchungen zum Umgang von 12- bis 19-Jährigen mit Medien und Information
- Fakten aus dem Bereich Cyber-Mobbing:
  - 12 Prozent der jugendlichen Internet-Nutzer gaben an, dass im Internet bereits Falsches oder Beleidigendes über sie verbreitet wurde (v.a. die 14-15 sowie die 16-17 Jährigen mit je 16% und Jugendliche aus dem Hauptschulbereich mit 20% bzw. Realschulbereich mit 17% →Gymnasium 7%).

- Bei 12,5 Prozent kam es vor, dass peinliche oder beleidigende Fotos und Videos ohne vorherige Erlaubnis ins Internet gestellt wurden.
- Bei **32 Prozent** kam es vor, dass es im **Bekanntenkreis** schon einmal dazu gekommen ist, dass jemand über das Internet bzw. das Handy „fertig gemacht“ wurde (12-13 Jahre: 14%, 14-15 Jahre: 31%, 16-17 Jahre: 35%, 18-19 Jahre: 32%).
- **23 Prozent** gaben an, dass es in ihrem Bekanntenkreis eine Person gibt, die im Internet schon einmal fertig gemacht wurde.
- **7 Prozent** der jungen Internetnutzer wurden bereits **selber Opfer** von Cyber-Mobbing (12-13 Jahre: 5%, 14-15 Jahre: 9%, 16-17 Jahre: 8%, 18-19 Jahre: 5%). Hierbei betraf es mit 9% mehr Mädchen als Jungen (5%).

### Gibt es jemanden in Deinem Bekanntenkreis, der schon mal im Internet oder übers Handy fertig gemacht wurde?



Quelle: JIM 2013, Angaben in Prozent  
 Basis: Internet-Nutzer, n=1.170

Quelle: JIM-Studie 2013

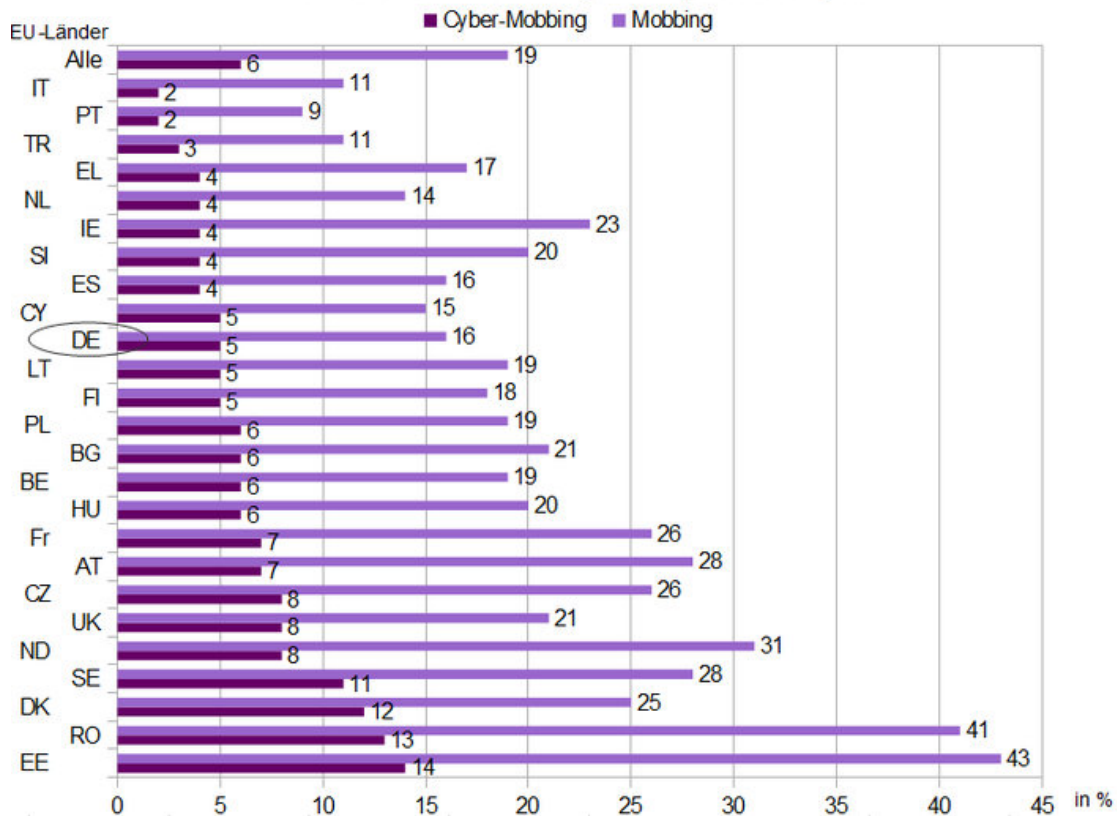
Jugend, Information, (Multi-)Media. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19- Jähriger in Deutschland. Hrsg. vom medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest. Stuttgart, 2013. (<http://www.mpfs.de/index.php?id=613>)

### Cyber-Mobbing im europäischen Vergleich

EU Kids Online-Studie (2011)

- Repräsentative Befragung von 25.000 europäische Kinder- und Jugendliche im Alter von 9 bis 16 Jahren zu ihren Erfahrungen mit Cyber-Mobbing.
  - **6 Prozent** der europaweit befragten Kinder und Jugendlichen bestätigten, dass sie **innerhalb der letzten 12 Monate** entweder als **Opfer oder als Täter** in Kontakt mit Cyber-Mobbing gekommen sind.

### Online- und Offline-Mobbing im europäischen Vergleich



Fragestellung: Hat dich jemand in den letzten 12 Monaten verletzend oder gemein behandelt? Ist das in den letzten 12 Monaten zu irgendeinem Zeitpunkt im Internet passiert? Basis: Alle Kinder, die das Internet nutzen (EU Kids Online).

Quelle:

<http://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-mobbing/wie-haeufig-werden-kinder-und-juugendliche-opfer-von-cyber-mobbing/>

## 5. Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler

- Werden für das Thema Cybermobbing sensibilisiert
- Lernen emotional die verschiedenen Seiten von Cybermobbing kennen
- Erwerben Kenntnisse über Medienkompetenz (Internet-Sicherheit und Onlineverhalten)
- Erwerben Kenntnisse über Formen, Tragweite und Auswirkungen von Cybermobbing an Schule und häuslichem Umfeld
- Üben Bewältigungsstrategien bei Cybermobbing ein
- Erarbeiten Verhaltensregeln für Betroffene und ihre Mitschüler
- Lernen die Bedeutung von Selbstwertgefühl, Empathie und Wertschätzung
- Lernen juristische Aspekte zu dieser Straftat kennen.

## 6. Verlaufsplanung

### 1. Unterrichtseinheit (45 min.)

Thema/ Unterrichtsphase	Zeitl. Umfang	Sachinhalte (Was?)	Aktions-/ Sozialform	Methodische Hinweise (Wer agiert wie?)		Medien/ Material
				Erwartetes Schülerverhalten	Lehrertätigkeiten	
Einstieg	2-3 min.	Vorstellen des Themas	Frontalunter- richt	Positive bis betroffene Annahme eines aktuellen Themas	Vorstellung	
Begriffsklärung Cybermobbing	10 min.	<u>Begriffsklärung mit Hilfe eines Tafelbildes</u> Dafür wird in die Mitte der Tafel eine Wolke mit dem Begriff Cyber-mobbing geschrieben. SchülerInnen erstellen eine Mind-Map mit Hilfe eines Brainstormings.	Unterrichts- gespräch  Tafelbild/ Mind- Map Brainstorming	Mögl. Antworten: beleidigen, bedrohen, ausgrenzen, bloßstellen, Internet, Handy/Smartphone, Fotos/Videos zeigen, Soziale Netzwerke	Unterstützende Fragen: →Wo und wie findet das statt?	Tafel  Evtl. Infoblatt
Unterschied Mobbing <> Cybermobbing	5-10 min.	SchülerInnen vergleichen Mobbing (Face to Face) und Cybermobbing und finden Unterschiede	Unterrichts- gespräch	SchülerInnen bringen mehr Erfahrungs- bzw. Wissenshintergrund ein als Lehrkraft dachte	Lehrkraft geht emphatisch auf die Berichte ein	
Beispielfilm	5-10 min.	<u>Beispiel-Video anschauen:</u> <i>Hinweis: Bitte prüfen sie im Vorfeld die Aktualität der Videoclips, da sie ggf. nicht mehr online gestellt sind!</i>  Kurzfilm: „Zeig Respekt - Stopp Cybermobbing!“ <a href="http://www.youtube.com/watch?v=74yarfxNgAE">http://www.youtube.com/watch ?v=74yarfxNgAE</a>  Alternativ: „Wehr dich gegen Cybermobbing“ <a href="http://www.youtube.com/watch?v=mr83hYL4lbk">http://www.youtube.com/watch ?v=mr83hYL4lbk</a>	Video		Lehrkraft zeigt Video	PC & Beamer, Videoclip

		<p>„Nina hakt nach-Cybermobbing“  <a href="http://www.youtube.com/watch?v=5c-Hw4RjSTY">http://www.youtube.com/watch?v=5c-Hw4RjSTY</a>          Stoppt Cybermobbing!!!  <a href="http://www.youtube.com/watch?v=8HuxyGjfS78">http://www.youtube.com/watch?v=8HuxyGjfS78</a></p>				
<b>Filmanalyse</b>	15 min.	<p><u>Bearbeitung des Filminhalts:</u>          Auslöser und Auswirkungen von Cybermobbing sowie Reaktionen, die Cybermobbing hervorruft</p>	Unterrichtsgespräch	Andauernde Beleidigungen Isolation, Suizid-Gedanken	Eingehen auf die emotionale Seite des Films. Leitung des Unterrichtsgesprächs durch gezielte Fragen nach den Auslösern, den Auswirkungen und den Reaktionen, die Cybermobbing hervorruft bzw. möglich für Betroffene und Bystander sind	Evtl. Tafelanschrift

## 2. Unterrichtseinheit (45 min.)

Thema/ Unterrichtsphase	Zeitl. Umfang	Sachinhalte (Was?)	Aktions-/ Sozialform	Methodische Hinweise (Wer agiert wie?)		Medien/ Material
				Erwartetes Schülerverhalten	Lehrertätigkeiten	
Wiederholung	5 min.	Wiederholung der wichtigsten Inhalte aus der 1. Einheit (v.a. Begriffsbestimmung)	Unterrichtsgespräch	Aktive Beteiligung	Gesprächsführung mit zielführenden Fragestellungen	
Eigene Erfahrungen der SchülerInnen	5 min.	Eigene Erfahrungen aus der Lebenswelt der SchülerInnen werden abgefragt und eingebracht	Unterrichtsgespräch	Betroffenheit und Unsicherheit, große Bereitschaft zu erzählen	Eingehen auf die emotionale Seite des Films Empathievermittlung	Eigene Erfahrungen der SchülerInnen
Erarbeitungsphase 1 Handlungskompetenzen für Betroffene und Bystander	20 min.	Es werden Handlungsmöglichkeiten für Betroffene und Bystander (Mitschüler) gefunden	Stehende Diskussion im Klassenraum mit Hilfe von Aussagen	Schüler müssen sich zu den einzelnen Aussagen verhalten und sich für eine Seite (rechte oder linke Seite des Seils) stellen	Lehrkraft leitet mit den Aussagen folgenden Prozess ein: SchülerInnen müssen sich entscheiden SchülerInnen müssen ihre Meinung vertreten	Seil und Aussagen
Juristische Aspekte	15 min.	Die SchülerInnen sollen die juristische Seite kennenlernen Zunächst durch Vermutungen – danach mit konkreten ‚Rechten‘ und ‚Verstößen‘	Gruppenarbeit, Infoblatt (Folie/Arbeitsblatt/Beamer) Alternativ: JuristIn wird befragt	Unsicherheit, kaum Unrechtsbewusstsein vorhanden Überraschende Erkenntnisse	→ Ist das erlaubt? (Juristische Fragen klären: Straftatbestände, Recht am eigenen Bild etc.) Durch Fragen nach der juristischen Seite wird ein Unterrichtsgespräch angeregt. Lehrkraft leitet Gruppenarbeit an	Folie/Beamer/ Arbeitsblatt

### 3. Unterrichtseinheit (45 min.)

Thema/ Unterrichtsphase	Zeitl. Umfang	Sachinhalte (Was?)	Aktions-/ Sozialform	Methodische Hinweise (Wer agiert wie?)		Medien/ Material
				Erwartetes Schülerverhalten	Lehrertätigkeiten	
<b>→Weiterführen der Aufgabe aus Einheit 2</b>						
Juristische Aspekte	15 min.	Die SchülerInnen sollen die juristische Seite kennenlernen Zunächst durch Vermutungen – danach mit konkreten ‚Rechten‘ und ‚Verstößen‘	Gruppenarbeit, Infoblatt (Folie/Arbeitsblatt/Beamer) Alternativ: JuristIn wird befragt	Unsicherheit, kaum Unrechtsbewusstsein vorhanden Überraschende Erkenntnisse	→Ist das erlaubt? (Juristische Fragen klären: Straftatbestände, Recht am eigenen Bild etc.) Durch Fragen nach der juristischen Seite wird ein Unterrichtsgespräch angeregt. Lehrkraft leitet Gruppenarbeit an	Folie/Beamer/ Arbeitsblatt
Beispielfilm	10 min.	<u>Film:</u> „Durchklick – Cybermobbing via Chat und Handy“ <a href="http://www.youtube.com/watch?v=eqsM0hSzwMk">http://www.youtube.com/watch?v=eqsM0hSzwMk</a>  <i>Hinweis: Bitte prüfen sie im Vorfeld die Aktualität der Videoclips, da sie ggf. nicht mehr online gestellt sind!</i>	Video	Betroffenheit - Unsicherheit	Leitet eine Analyse des Filmes mit dem bisher erarbeiteten Wissen ein	Videofilm
Erarbeitungs- phase 2	15 min.	Der Inhalt des Films wird nach Kriterien (Folgen, Auswirkungen, Handlungsmöglichkeiten für alle Beteiligte) besprochen	Unterrichts- gespräch	Aktive Beteiligung	Ermutigung der SchülerInnen sich zu äußern und Vermutungen anzustellen	Tafel



#### 4. Unterrichtseinheit (45 min.)

Thema/ Unterrichtsphase	Zeitl. Umfang	Sachinhalte (Was?)	Aktions-/ Sozialform	Methodische Hinweise (Wer agiert wie?)		Medien/ Material
				Erwartetes Schülerverhalten	Lehrertätigkeiten	
<b>Ergebnissicherung</b>	20 min.	SchülerInnen schreiben in Gruppenarbeit die wichtigen Ergebnisse aus den Erarbeitungsphasen auf und ergänzen sie: 1. Handlungsmöglichkeiten für Betroffene und 2. Handlungsmöglichkeiten für Bystander/Mitschüler 3. Handlungswünsche an Lehrer 4. Handlungswünsche für Eltern	Rotierende Gruppenarbeit (dabei gehen die einzelnen Gruppen jeweils 3 Min. zu jedem Plakat/Aufgabe)	SchülerInnen sammeln schriftlich auf vorbereiteten Plakaten konkrete Handlungsmöglichkeiten bei Cybermobbing	Lehrkraft gibt ggf. Hilfestellung bei der Suche nach den in den EA-Phasen erzielten Ergebnissen	Plakate
<b>Präsentation</b>	25 min.	SchülerInnen stellen Ihre Plakate zu den Handlungsmöglichkeiten für Betroffene, für Bystander, für Lehrer und Eltern vor	Präsentationen	Konkrete Handlungsmöglichkeiten werden vorgestellt	Lehrkraft begleitet die Präsentationen und regt an, die Ergebnisplakate im Klassenraum auszuhängen	Präsentationen

### 5. Unterrichtseinheit (45 min.)

Thema/ Unterrichtsphase	Zeitl. Umfang	Sachinhalte (Was?)	Aktions-/ Sozialform	Methodische Hinweise (Wer agiert wie?)		Medien/ Material
				Erwartetes Schülerverhalten	Lehrertätigkeiten	
Kurze Reflektion	10 min.	Reflektion der wichtigsten und beeindruckendsten Inhalte aus den vorherigen Einheiten. Noch offene Fragen werden geklärt.	Unterrichtsgespräch	Aktive Beteiligung	Regt das Gespräch mit Fragestellungen an	
Kreative Aktionsentwicklung	35 min.	SchülerInnen entwickeln Aktion gegen Cybermobbing an ihrer Schule	Gruppenarbeit	Ideen werden gesammelt – aktive Beteiligung	Lehrkraft unterstützt die Ideen	Plakate

### 6. Unterrichtseinheit (45 min.)

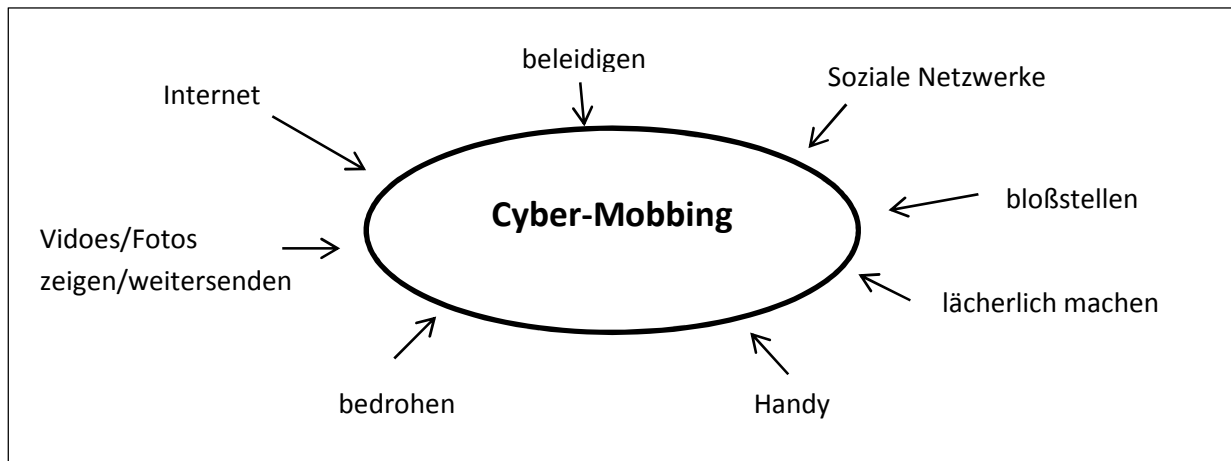
Thema/ Unterrichtsphase	Zeitl. Umfang	Sachinhalte (Was?)	Aktions-/ Sozialform	Methodische Hinweise (Wer agiert wie?)		Medien/ Material
				Erwartetes Schülerverhalten	Lehrertätigkeiten	
Präsentation vor der Schulleitung	20 min.	Präsentation der Kreativ-Phase	Präsentationen	SchülerInnen stellen überzeugt ihre Idee vor	Lehrkraft und Schulleitung wertschätzt die Ideenvielfalt der SchülerInnen	Plakate
Diskussion	15 min.	Diskussion mit der Schulleitung über die Umsetzung der Ideen	Diskussion Unterrichtsgespräch	Forderungen der SchülerInnen an die Schulleitung	Lehrkraft hält ‚Verabredungen‘ zur Umsetzung der Ideen in der Schule fest	‚Wir gegen Cybermobbing‘
Feedback	10 min.	<u>Ausfüllen der Feedback-Bögen</u> • Jede/r SchülerIn erhält einen Feedback-Bogen	Einzelarbeit			Kopien vom Feedback-Bogen für jede/n SchülerIn

## 7. Didaktisch-Methodischer Kommentar zu einzelnen Aspekten der Verlaufsplanung

### 1. BEGRIFFSBESTIMMUNG

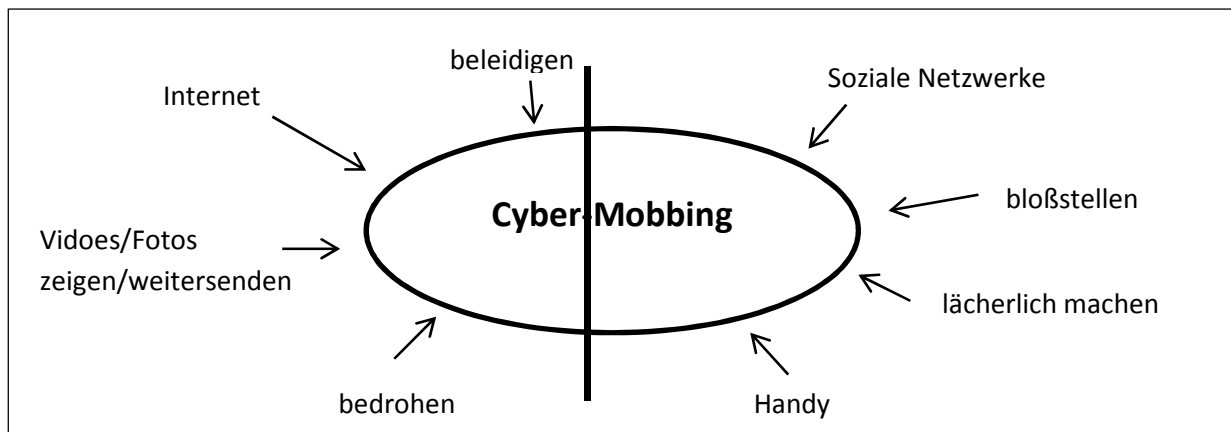
Füllen sie gemeinsam mit den SchülerInnen den Begriff Cybermobbing mit Leben. Schreiben sie dafür den Begriff in die Mitte der Tafel und sammeln sie schlagkräftige Aussagen ihrer Schüler mind-map-artig um den Begriff.

- Was fällt euch zum Begriff Cybermobbing ein? Was bedeutet Cyber-Mobbing?



### 2. UNTERSCHIED MOBBING – CYBER-MOBBING

Ziehen sie anschließend einen deutlichen Strich durch das Wort Cybermobbing und teilen sie es so in die Worte CYBER und MOBBING. Klären sie nun die Unterschiede zwischen den beiden Begriffen Mobbing und Cybermobbing. Benennen sie auch Gemeinsamkeiten.



#### Hilfreiche Fragen:

- Wodurch unterscheiden sich das „normale“ Mobbing und Cybermobbing?
- Gibt es da Gemeinsamkeiten?
- Ist eins schlimmer als das andere?

Mobbing	Cybermobbing
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gibt es schon immer, aber hier standen sich die Parteien gegenüber („face to face“)</li> <li>• Opfer und Täter sind klar definiert</li> <li>• Zwischen Opfer und Täter besteht ein physisches u./o. psychisches Ungleichgewicht</li> <li>• der involvierte Personenkreis ist überschaubar</li> <li>• es gibt „Ruhephasen“ (z.B. zu Hause, fern von der Schule)</li> <li>• Reaktionen des Opfers sind direkt sichtbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• relativ neue Erscheinung, bedingt durch den rasanten Vormarsch der neuen Medien</li> <li>• das Mobbing findet nicht von Angesicht zu Angesicht statt, sondern über moderne Kommunikationsmittel (Internet oder Handy)</li> <li>• wesentlich einfache, schnelle und weitläufige Verbreitung von Informationen</li> <li>• unüberschaubarer Personenkreis ist involviert</li> <li>• es hört nicht an der Haustür auf, sondern verfolgt das Opfer bis ans Bett</li> <li>• einmal eingegebene Daten können dauerhaft im Netz gespeichert sein</li> <li>• Täter können anonym handeln</li> <li>• Reaktionen des Opfers nicht direkt sichtbar</li> <li>• auch das Opfer kann sein gegenüber nicht sehen, um ggf. beurteilen zu können, ob hinter dem Ganzen eigentlich nur ein „Versehen“ steht (Bsp.: Täter wollte mit versendeten Bild keine große Welle an Kommentaren lostreten)</li> </ul>

#### Gemeinsamkeiten

<ul style="list-style-type: none"> <li>• findet über einen längeren Zeitraum statt</li> <li>• meist beabsichtigtes Beleidigen, Bloßstellen, Bedrohen usw. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Opfer und Täter kennen sich oftmals</li> </ul> </li> <li>• in der Regel entwickelt sich aus einer anfänglichen Unstimmigkeit ein massives Gebilde (zwischenmenschliche Konflikte/Differenzen liegen diesem nicht selten zu Grunde)</li> <li>• für den Täter stellt sein Opfer ein Ventil zum Abbau seiner Aggressionen dar („ich bin der Boss“)</li> <li>• Bystander trauen sich oftmals nicht einzugreifen aus Angst, selbst zum Opfer zu werden oder sie wissen nicht, wie sie reagieren sollten bzw. fühlen sich gar nicht erst angesprochen (schauen weg)</li> <li>• Mögliche Folgen für das Opfer: Schulangst, Schlafstörungen, Abbau des Selbstvertrauens, Gedanken und ggf. auch Umsetzung des Suizids</li> </ul>
---

In Anlehnung an:

[http://www.jugend-und-bildung.de/files/865/Unterrichtseinheit\\_Cybermobbing\\_Lehrerdokument.pdf](http://www.jugend-und-bildung.de/files/865/Unterrichtseinheit_Cybermobbing_Lehrerdokument.pdf) (S.6-7)

### 3. BEISPIELE FÜR CYBER-MOBGING

Fragen sie ihre Schüler nach Beispielen aus ihrer unmittelbaren Umgebung/Lebenswelt. Gibt es in ihrem Freundes-/Bekanntenkreis jemanden, oder in der Klasse/in der Schule?

Fragen sie auch nach Beispielen aus den Medien (z.B. die 15-jährige Kanadierin Amanda Todd).

Gehen sie hier kurz auf das Geschehen, die Reaktionen der Umwelt und der Gefühle der Beteiligten ein.

### 4. ERARBEITUNGSPHASE 1 – HANDLUNGSKOMPETENZEN FÜR BETROFFENE UND BYSTANDER

Bitte nutzen sie das folgende Arbeitsblatt.

## AUSSAGEN ZUM THEMA CYBERMOBBING

Anleitung zur ‚Diskussionsübung‘:

Alle SchülerInnen stellen sich in einem ‚geräumten‘ Raum mitten im Klassenraum auf. Die Lehrkraft zieht eine Linie (imaginär, mit Hilfe eines Kreppbandes oder als Seil). Die SchülerInnen bekommen die Aufgabe, sich zu jeder Aussage, die die Lehrkraft trifft „Position“ beziehen. Das bedeutet, sie sollen sich entscheiden und auf eine der beiden Seiten der Linie stellen:

- Die eine Seite ist die Seite, die JA zu dieser Aussage sagt – also zustimmt.
- Die andere Seite ist die Seite, die NEIN zu dieser Aussage sagt – also der Aussage nicht zustimmt

Wenn die Seiten gewählt sind, wird diskutiert. Die Lehrkraft fordert die SchülerInnen auf, ihre Wahl der Seite zu begründen und evtl. SchülerInnen der anderen Seite zu ‚gewinnen‘/ die Seite zu wechseln. Nach ausreichender Diskussionszeit löst die Lehrkraft die Diskussionsrunde zu einer Aussage auf und kommt zur nächsten Aussage bzw. zum Ende der Diskussion.

**ZIEL** der Diskussion dieser Aussagen ist es, Handlungsmöglichkeiten im Fall von Cybermobbing für Betroffene und Bystander zu entwickeln.

WELCHE AUSSAGE IST FÜR DICH RICHTIG?

1. Auf eine blöde, beleidigende Nachricht reagiere ich aufgebracht und beleidige gleich zurück.
2. Eine freche, diskriminierende Nachricht lösche ich gleich.
3. Ich rede mit niemandem über die Attacken, die ich übers Netz bekomme.
4. Meine Privateinstellungen sind mir nicht so wichtig.
5. Ich sperre die, die mich belästigen und beleidigen.
6. Ich laufe nicht zum Lehrer, wenn ich von anderen weiss, dass sie gemobbt werden.
7. Andere Opfer sollen selbst sehen, wie sie klar kommen.
8. Ich kenne die Rechte im Internet – zum Beispiel an meinem Bild
9. Ich vertraue mir und weiß, dass der oder die Täter selbst schwach sind und viele Probleme haben.
10. Ich wende mich an meine Eltern, meine Lehrer oder andere Erwachsene
11. Ich wende mich nur an meine besten Freunde, wenn ich Opfer von Cybermobbing werde.
12. Ich kenne die Adressen, an die ich mich wenden kann.

## 5. JURISCHTISCHE ASPEKTE

Sprechen sie die rechtliche Situation in ihrem Land an. In der Regel gibt es kein Gesetz, dass Cyber-Mobbing an sich unter Strafe stellt. Es können aber Teilaspekte des Cyber-Mobbing vom Gesetz her unter Strafe stehen (z.B. die Erpressung)

Bitte passen sie die rechtliche Situation an die geltenden Gesetze in ihrem Land an!

### Die rechtliche Situation in Deutschland (Hintergrundinformationen):

#### Was sagt das deutsche Gesetz?

Derzeit gibt es noch kein Gesetz, das Cyber-Mobbing als Tatbestand direkt bestraft. Das bedeutet aber nicht, dass es keine rechtlichen Konsequenzen für dieses Handeln gibt. Einzelne Aspekte der verschiedenen Cyber-Mobbing-Handlungen bieten die Möglichkeit, rechtliche Maßnahmen zu ergreifen. Dazu muss aber im Vorfeld geklärt werden, ob das Mobbing öffentlich oder geschlossen stattfindet.

#### öffentlich

- Videos und/oder Bilder werden ohne Zustimmung des Betroffenen veröffentlicht  
→ *Verletzung des Persönlichkeitsrechts und des Rechts am eigenen Bild*
- Beleidigungen oder Verbreitung von Lügen in Sozialen Netzwerken, Foren usw.  
→ *Unterlassungsanspruch geltend machen oder Strafanzeige wegen Verleumdung/übler Nachrede stellen*

#### geschlossen

- Anhaltende Beleidigungen/ Belästigungen über E-Mails, Instant Messenger oder SMS  
→ *hier kann unter Umständen das Anti-Stalking-Gesetz in Kraft treten.*

#### Allgemein gilt:

Drohung, Erpressung oder Nötigung sind Straftaten! Es spielt dabei keine Rolle, welches Medium dafür eingesetzt wird und ob es öffentlich oder geschlossen stattfindet. Diese Vorfälle sollten unverzüglich den Eltern, Lehrern und v.a. der Polizei gemeldet werden.

In Anlehnung an: <http://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-mobbing/was-sagt-das-gesetz/>

Fragen sie zunächst ihre SchülerInnen, nach ihren Vermutungen zu rechtlichen Konsequenzen, die Cyber-Mobbing nach sich ziehen kann. Anschließend können sie anhand des nachfolgenden Arbeitsblattes die SchülerInnen in Form von Gruppenarbeit das Thema aufarbeiten lassen.

# JURISTISCHE ASPEKTE ZUM THEMA CYBERMOBBING IN DEUTSCHLAND

## **Was sagt das Gesetz?**

Zwar wird Cyber-Mobbing an sich bisher noch nicht als konkreter Straftatbestand geführt, dennoch können gegen derartige Handlungen rechtliche Maßnahmen ergriffen werden:

- Ohne Zustimmung veröffentlichte Videos oder Bilder verletzen das Persönlichkeitsrecht und das Recht am eigenen Bild (auch "Bildnisrecht"). Gegen die Veröffentlichung kann somit vorgegangen werden (z. B. per Unterlassungsklage bzw. einstweiliger Verfügung, siehe dazu unten).
- Wenn Unwahrheiten verbreitet oder Beleidigungen ausgesprochen werden – z.B. in sozialen Netzwerken oder per E-Mail – kann ebenfalls ein Unterlassungsanspruch geltend gemacht werden. Möglich ist außerdem die Erstattung einer Strafanzeige wegen Verleumdung bzw. übler Nachrede (siehe dazu unten).
- Wer per E-Mail, Instant Messenger oder SMS fortlaufend beleidigt oder belästigt wird, kann sich unter Umständen auf das Anti-Stalking-Gesetz berufen.

Wenn so genannte "Cyber-Bullys", also Täterinnen oder Täter, ihre Mobbing-Aktionen weder nach informeller Aufforderung noch per Abmahnung unter Angabe von Fristen unterlassen, können Leidtragende über ein Zivilverfahren ihre Rechte durchsetzen.

## **Zivilrechtliche Möglichkeiten gegen Cyber-Mobbing**

Eine Unterlassungsklage dient dazu, einen Cyber-Bully per Gerichtsurteil zur Erfüllung der in einer Abmahnung aufgestellten Forderungen zu bringen. Gibt das Gericht der Klage statt und wird das Urteil rechtskräftig, drohen empfindliche Folgen, wenn Täterin oder Täter das abgemahnte Verhalten nicht ändert.

Einstweilige Verfügungen sind eine Art Schnellverfahren – gedacht für eilige Notfälle. Möglich ist der entsprechende Gerichtsantrag daher nur innerhalb einer bestimmten Zeit, nachdem man von der Rechtsverletzung erfahren hat (bei manchen Gerichten vier Wochen, bei anderen bis zu drei Monaten). Die einstweilige Verfügung hat im Vergleich zur zivilrechtlichen Klage erhebliche Vorteile: Sie kann innerhalb von wenigen Wochen durchgesetzt werden und damit die Cyber-Attacke beenden.

## **Strafrechtliche Möglichkeiten gegen Cyber-Mobbing**

Die schlimmsten Formen von Cyber-Bullying können ein Fall für eine Strafanzeige sein – unter Umständen parallel zu zivilrechtlichen Maßnahmen. Dazu zählen beispielsweise Fälle, in denen Opfern ernsthaft körperliche Gewalt angedroht wird. Strafrechtlich nennt sich das "Bedrohung" und ist verboten.

Ebenfalls strafbar ist es, wenn das Bullying-Opfer unter starkem Druck zu irgendetwas gezwungen werden soll. Hier besteht der Straftatbestand der "Nötigung".

Geregelt wird das im Deutschen Gesetz:


- § 201a StGB „Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen“
- § 185 StGB „Beleidigung“
- § 186 StGB „Üble Nachrede“
- § 187 StGB „Verleumdung“
- § 238 StGB „Nachstellung“
- § 131 StGB „Gewaltdarstellung“
- § 22 KustUrhG „Recht am eigenen Bild“

## 6. FEEDBACK-BOGEN AUSFÜLLEN

Lassen sie am Ende der Stunde den nachfolgenden anonymen Feedback-Bogen ausfüllen. Achten sie darauf, dass die SchülerInnen diese Aufgabe selbständig und ohne „Beratung“ mit weiteren MitschülerInnen bearbeiten. Sammeln sie die Bögen ein.



# Deine Meinung ist gefragt

			
Das Thema hat mich sehr angesprochen und hat mein Interesse geweckt.			
Ich habe viele neue Dinge erfahren.			
Ich konnte meine bisherigen Erfahrungen in die Gespräche einbringen.			
Die gestellten Aufgaben konnte ich gut lösen.			
Ich habe intensiv mitgearbeitet.			
Dieser Unterricht hat mir Spaß gemacht.			

Das werde ich so schnell nicht vergessen:

---

---

Darauf werde ich ab jetzt immer achten::

---

---

Am besten gefallen hat mir:

---

---

Am wenigsten interessant fand ich:

---




---

# Ergebnisprotokoll

von der Lehrkraft auszufüllen

Name der Schule: \_\_\_\_\_

Klassenstufe: \_\_\_\_\_

			
<b>Wie bewerten sie den Aufbau der Unterrichtseinheit im Allgemeinen?</b>			
<b>Kommentar:</b>			
	Material 1: 1 umsetzbar	Musste viel umstrukturieren	Material gar nicht verwendet
<b>Wie bewerten sie das bereitgestellte Material?</b>			
<b>Kommentar:</b>			
<b>Konnten ihre Schüler die Aufgaben gut lösen?</b>			
<b>Kommentar:</b>			
<b>Waren ihre Schüler zu jeder Zeit am Unterrichtsgeschehen interessiert?</b>			
<b>Kommentar:</b>			

Welche Veränderungen im Konzept wünschen sie sich? Geben sie bitte konkrete Beispiele an.

Geben sie eine Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Feedback-Bögen ihrer SchülerInnen: